

ausgabe westfalen

1 · 2023



Die DLRG auf der »boot« in Düsseldorf.

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 26. November wählten die Delegierten auf der LV-Tagung in

Dortmund den Vorstand unseres Landesverbandes Westfalen für die nächsten vier Jahre. Ein besonderer Dank gilt den langjährigen und erfahrenen Vorstandsmitgliedern, die sich nicht mehr zur Wahl stellten. Neue Mitglieder rückten nach, andere behielten ihre Ämter. So haben wir eine gute Mischung aus Erfahrung und Nachwuchs. In einem Interview stellt sich das neue Leitungsteam der Verbandskommunikation in dieser Ausgabe vor und erläutert seine Ziele.

Zwei Jahre lang musste die »boot«, die weltgrößte Wassersportmesse in Düsseldorf, wegen der Pandemie ausfallen. Wie der Neustart gelungen ist, berichten Stefan Mülders vom Landesverband Nordrhein und Sarah Sievers von unserer Redaktion. Ebenfalls nach zwei Jahren Pause startete das Neujahrsschwimmen in Haltern am See – diesmal mit einem neuen Teilnehmerrekord.

Besonders freuen wir uns über die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen. So übten THW und DLRG im Kreis Borken gemeinsam.

Am Tag des Ehrenamts bedankte sich NRW-Innenminister Herbert Reul bei den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz für die gute Zusammenarbeit.

Im Fachbereich Tauchen erfahren wir etwas über den Lehrgang »Trainingslehre«, während für Taucheinsatzführer und Truppführer sogar ein Prüfungsseminar stattfand.

In der Reihe »Selbstbildnis« schildert Sabine Nückel eine stimmungsvolle Veranstaltung des Landesjugendrats. Im Mittelpunkt stand die Organisation von Veranstaltungen.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen

Frank Keminer
Präsident



HALTERN AM SEE | Neujahrsschwimmen

Fotos: Markus Treder

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause luden die Fördervereine des Lions Club und des Rotary Club Haltern das vierte Mal zum Neujahrsschwimmen ein. Die Ortsgruppe Haltern am See unterstützt vom ersten Neujahrsschwimmen im Jahr 2018 an diese Veranstaltung auf unterschiedliche Art und Weise – einerseits im Bereich der Verpflegung, andererseits im Bereich der Absicherung der Schwimmerinnen und Schwimmer.

Für die Verpflegung haben sich am Silvestertag 14 Mitglieder zu Vorbereitungen der heißen Suppen für die Teilnehmenden getroffen. Die Eventplaner hatten 400 Portionen Tomatensuppe und



Bei lauen Temperaturen von 15 Grad ging es ins acht Grad warme Wasser.

Wasserretter und Rettungsschwimmer sowie das Fernerkundungsteam (Drohnen-Team). Den Sanitätsdienst übernahm der Malteser Hilfsdienst.

Das Seebad Haltern füllte sich ab 12 Uhr zunehmend mit Teilnehmenden und Zu-

Andreas Stegemann, und der Landrat des Kreises Recklinghausen, Bodo Klimpel, waren unter den mutigen Schwimmern.

In das nur acht Grad »warme« Wasser stürzten sich einige gleich mehrfach oder schwammen sogar bis zur Schwimminsel und wieder zurück. Der Badebereich war wie immer auf den Schwimmbereich des Seebades beschränkt, sodass ein Durchschwimmen des Stausees nicht erlaubt war. Glücklicherweise kam es während der gesamten Veranstaltung zu keiner Notsituation.



Das Team der Ortsgruppe Haltern am See sorgte sowohl auf dem Wasser ...

1.000 Portionen Currywurstsuppe angefragt. Dafür musste kistenweise Gemüse gewaschen, geschält und zugeschnitten werden. Anschließend kochte das Team unter Anleitung von Feldkoch Christian Gelschfarth aus den Zutaten die Suppen. Zusammen mit Sebastian Bussmann waren sie mit dem Kochen bis tief in die Silvesternacht beschäftigt.

Gemeinsam mit den Veranstaltern bereitete am Neujahrstag eine Gruppe von knapp 20 DLRG Mitgliedern die wasserseitige Absicherung samt der Laufstrecke auf dem Strand vor – alles unter der Leitung der Beauftragten des Wasserrettungsdienstes, Desiree Kruppa. Die DLRG Haltern am See stellte hierzu neben einem Boot mit Besatzung auch

... als auch an Land für die Sicherheit.



schauern. Die Wartezeit bis zum Start war dank der milden Temperaturen von 15 °C erträglich. Bis zum Start um kurz nach 14 Uhr versammelten sich circa 1.500 Zuschauer neben der Laufstrecke und feierten die 374 Teilnehmenden lautstark an. Diese Rekordteilnehmerzahl lag um 13 höher als im Jahr 2020. Auch der Bürgermeister der Stadt Haltern am See,

Die begeisterte Stimmung aller Beteiligten und die Rekordteilnehmerzahl sprechen schon jetzt für eine Fortsetzung der Tradition zum nächsten Jahreswechsel. Auch die DLRG Haltern am See wird die Veranstaltung des Neujahrsschwimmens 2024 gerne wieder fachkundig und mit zahlreichen Helfern unterstützen.

Markus Treder

BEZIRK KREIS BORKEN

THW und DLRG üben gemeinsam

Mitte November trafen sich 30 Einsatzkräfte von DLRG und THW in Ahaus zu einer gemeinsamen Einsatzübung. Alle Einheiten des THW Ortsverbandes Ahaus, der DLRG OG Ahaus und der DLRG OG Stadtlohn verlegten als Kolonne nach Gronau zum Dreiländersee. Bei der Übung ging es darum, gemeinsam zu trainieren, Grenzen auszuloten und Erfahrungen zu sammeln, um sich im Ernstfall bestmöglich zu ergänzen und zu unterstützen.

Der Logistiktrupp der DLRG Ahaus kümmerte sich um die Verpflegung aller Einsatzkräfte. Während die Einsatztaucher unter Wasser erkundeten, konnte der Trupp UL (unbemannte Luftfahrzeuge) des THW aus der Luft erkunden. Mit der Drohne kann das THW aus über 600 Metern Entfernung eine Einsatzstelle erkunden und so wertvolle Informationen liefern.

Auch das Slippen der Boote will geübt sein. Natürlich bestand die Möglichkeit,



Hochwasserboot wird durch THW gekrant.

Fotos: Sarah Sievers



Teamwork: THW und DLRG arbeiten Hand in Hand.

DLRG (Transportboot, Hochwasserboot und ein Schlauchboot) zu Wasser gelassen.

Matthias Waljeur (Zugführer THW Ahaus) und Kevin Sievers (Technischer Leiter DLRG Ahaus) waren mit dem Ergebnis der Übung sehr zufrieden. Bei bestem Wetter konnten alle Hand in Hand zusammenarbeiten und neue Kontakte knüpfen. In Zukunft soll die Zusammenarbeit noch weiter gestärkt werden, um sich im Ernstfall optimal zu ergänzen.

Sarah Sievers

alle drei Boote über die vorhandene Sliprampe zu Wasser zu lassen. Das Hauptaugenmerk der Übung lag jedoch auf der Zusammenarbeit mit dem THW. Der THW OV Ahaus besitzt seit zwei Jahren einen Teleskoplader. Obgleich das neue Fahrzeug bereits im Einsatz war, sammelt der Ortsverband noch immer wichtige Erfahrungen. Mittels des Teleskopladers wurden die drei unterschiedlichen Motorrettungsboote der

DEN HELFERN HELFEN!



Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77
BIC: DORTDE33XXX

TAG DES EHRENAMTS

Imagestrategie Katastrophenschutz: Wir bleiben engagiert für NRW



»Wer kommt, wenn nichts mehr geht? Wenn nicht wir, wer dann?« Der Katastrophenschutz in NRW lebt von Vielfalt und vom Mitmachen.

Um das ehrenamtliche Engagement zu stärken und damit auch die Strukturen des Katastrophenschutzes in Nordrhein-Westfalen zukunftsfest zu machen, wurde gemeinsam mit den Organisationen im Katastrophenschutz (ASB, DLRG, DRK, JUH, MHD, THW und Verband der Feuerwehren in NRW) am 17. April 2021 mit einem Kick-off Event die Imagestrategie gestartet und ein Fahrplan bis Ende 2022 entwickelt. Diese Strategie war ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses zur Stärkung von ehrenamtlichen Kräften im Katastrophenschutz NRW. Im ersten Schritt ging es um die Mitgliederbindung. Unter dem Motto »Wenn nicht Du, wer dann?« widmete man sich im zweiten Schritt der Mitgliedergewinnung.

Der internationale Tag des Ehrenamtes findet jährlich am 5. Dezember zur Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements statt. Diesen Aktionstag nutzte der NRW-Innenminister Herbert Reul, um sich im Rahmen der Katastrophenschutzkampagne des Landes NRW im Düsseldorfer Schloßquartier bei den vielen ehrenamtlichen Ein-

satzkräften der sieben Hilfsorganisationen zu bedanken. Ein großes Dankeschön galt besonders auch denen, die dieser Kampagne Leben eingehaucht und ihr ein Gesicht gegeben haben. Dieser Abend war zeitgleich auch der Abschluss der Imagestrategie »Wer kommt, wenn nichts mehr geht?«.

Stellvertretend für die rund 100.000 Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz in NRW nahmen von allen Organisationen Delegationen an der Abendveranstaltung teil. Reul betonte in seiner Laudatio, dass jede Hilfsorganisation für sich einen eigenen wichtigen Stellenwert hat: eigene Ausbildungen, eigenes Material und vieles mehr. Dennoch konnte man im Rahmen der Kampagne feststellen, dass alle das gleiche Ziel verfolgen, sich für andere mit viel Freude einsetzen und gemeinsam stark sind. Er machte auf die letzten Jahre aufmerksam: Die Hochwasserkatastrophe 2021, die Corona-Krise und vieles mehr fordere unsere Gesellschaft. Aber eines stellte er gegenüber den Katastrophenschutzkräften deutlich klar: »Eigentlich braucht man sich keine Sorgen zu machen, solange es Leute gibt wie Sie.« Kampagnenbuddy Clari (Clarissa Corrêa da Silva, Fernsehmoderatorin und Redakteurin) führte durch den Abend. Sie gab einen Rückblick auf die Kampagne, sprach mit den einzelnen Kampagnengesichtern

WENN NICHT
WIR,
WER DANN?

über die Dreharbeiten und erzählte von ihren eigenen Erfahrungen. »Es war familiär, so herzlich (...). Es war so inspirierend und hat sehr lange nachgewirkt bei mir«, so Clari. Jeder einzelne Drehtermin sei für sie ein Highlight gewesen.

Auf den ersten landesweiten Katastrophenschutztag NRW im Jahr 2021 in Bonn unter dem Motto »BLACKOUT« folgten 2022 gleich zwei weitere: im August 2022 in Dortmund unter dem Motto »UNWETTER« und im September in Krefeld mit dem Schwerpunkt »ALARM«. Die Katastrophenschutztage waren ein voller Erfolg und ein Gemeinschaftswerk aller Hilfsorganisationen. Alle haben etwas geboten. Eine Stimme aus dem Publikum betonte, dass selbst die Vorbereitungsmaßnahmen einem Event glichen. Die Bevölkerung war neugierig und besuchte



NRW-Innenminister Herbert Reul bedankt sich in seiner Laudatio bei den Hilfsorganisationen.

die Veranstaltungen an allen drei Tagen mit großem Andrang und hohem Wissensdurst. »Es hat sich was verändert«, so Reul.

Die Imagestrategie ist nun offiziell zu Ende, aber abschließend lässt sich sagen, dass diese ein voller Erfolg war. WIR BLEIBEN ENGAGIERT FÜR NRW!

Sarah Sievers

FACHBEREICH TAUCHEN/EINSATZTAUCHEN

Lehrgang: Trainingslehre/Recht und Versicherung

Am 19. und 20. November fand nach längerer coronabedingter Unterbrechung endlich wieder eine Fortbildung für Tauchlehrer in Präsenz statt. Im Sport-Centrum Kaiserau in Kamen trafen sich 18 Teilnehmer (17 aus dem LV Westfalen und einer aus dem LV Nordrhein) sowie die Lehrgangsleiter Dirk Metzen und Marco Löhken zum kombinierten Fortbildungslehrgang »Trainingslehre/Recht und Versicherung«.

Nach kurzen Wiederholungen aus den Grundlagen im Bereich Trainingslehre erarbeiteten die Teilnehmer anschließend durch mehrere Unterrichtsblöcke die Themen Leistungsfähigkeit, Ausdauertraining und Trainingsplanung. Das Erlernte wurde an beiden Tagen in mehreren Einheiten im benachbarten Hallenbad praktisch anhand unterschiedlicher Trainingseinheiten zu verschiedenen Flossenschwimmtechniken mit und ohne Tauchgerät vertieft. Dabei ergab sich auch die Möglichkeit, verschiedene für normale Freizeitgerätetaucher und Einsatztaucher nicht so geäußerte Flossentypen wie Monoflossen



Praktische Übung im Hallenbad.

oder Apnoeflossen auszuprobieren. Die dabei durchgeführten Filmaufnahmen dienten in einem weiteren Theorieblock dazu, die Möglichkeiten von Fehleranalysen zu demonstrieren.

Am Samstagabend standen die Themen »Recht und Versicherung« samt Fallbeispielen auf dem Lehrplan. Hier galt es, die Punkte »Fahrlässigkeit/grobe Fahrlässigkeit« und »Garantenstellung« kontrovers zu diskutieren.

Am Ende gaben alle Teilnehmer ein sehr positives Feedback ab und nahmen viele

Anregungen für das heimische Training mit.

Max Rieger



Flossenschlag »Frog-Kick«.

Fotos (2): Max Rieger

Taucheinsatzführer und Truppführer im Katastrophenschutz



Die Teilnehmer durchliefen die Planungsübungen in Kleingruppen.

Fotos (2): Martin Diekmann

Anfang November stellten sich in Haltern am See 16 Teilnehmer aus mehreren Landesverbänden der Herausforderung eines kombinierten Prüfungsseminars zum Taucheinsatzführer und Truppführer im Katastrophenschutz.

Neben zahlreichen theoretischen Fachthemen zur Taucheinsatzführung, dem Leiten von Taucheinsätzen, der Rolle als Führungskraft in der örtlichen Gefahren-

abwehr oder dem Katastrophenschutz und der Einsatztaktik standen insbesondere verschiedene Planspiele im Mittelpunkt. Anhand diverser Szenarien mussten die Teilnehmer in Teams im Schulungsraum sowie am Gewässer ihre Kenntnisse unter Beweis stellen und komplexe Einsatzsituationen erfolgreich meistern. Das Ausbildersteam unterstützte dabei tatkräftig und rundete die Inhalte mit eigenen Erfahrungen ab.

Jan Eisenberg



Die Lehrgangsteilnehmer und Ausbilder.



Foto: Sarah Sievers

LANDESVERBANDSTAGUNG 2022 | Neuer Vorstand für Westfalen

Am 26. November 2022 fand die Landesverbandstagung des LV Westfalen im Werkssaal der Dortmunder Stadtwerke AG statt. Insgesamt folgten 185 Delegierte der Einladung. An die Eröffnung durch den Präsidenten Frank Keminer schlossen sich die Grußworte der Gäste an. Den Anfang machte Hans-Hermann Höltje, Vizepräsident des Bundesverbandes, gefolgt von Stefan Albrecht, Präsident des Landesverbands Nordrhein. In seiner Laudatio erwähnte Albrecht die gute Zusammenarbeit mit dem westfälischen Vorstand. Der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Thomas Westphal, übermittelte seine Grußworte mittels Videobotschaft.

Der Beginn der Tagung wartete direkt mit einem Höhepunkt auf. Nach der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 stellte der Bundesverband dem Landesverband ein IRB zur Verfügung. Durch den Vorstand kam die Idee auf, es auf der LV-Tagung zu verlosen. So hatten alle Ortsgruppen die Möglichkeit, sich darauf zu bewerben. An der Verlosung nahmen über 90 Ortsgruppen teil. Stefan Albrecht hatte schließlich die Ehre, die Gewinnerin auszulosen. Über das IRB freute sich die Ortsgruppe Kirchlingern aus dem Bezirk Nördliches Ostwestfalen.

Nach dem öffentlichen Teil führte die Tagungsleitung gemäß Tagungsordnung durch den verbandsinternen Teil. Allen Delegierten lag der Bericht des Landesverbandsvorstandes in schriftlicher Form vor (»Rechenschaftsberichte der Fachbereiche«). Ein Rückblick auf die letzten vier Jahre erfolgte kurz und knapp durch Frank Keminer. Diese waren außergewöhnlich und geprägt von Ereignissen, mit denen keiner gerechnet hatte. Er berichtete von einem Gespräch zwischen ihm und den Vizepräsidenten im Jahr 2021. »Irgendwas war immer, (...) bei allem, was war, fehlte nur noch ein Katastrophenschutzinsatz (...), den hatten wir dann auch noch.« Carsten Fröse blickte als



Das Orga-Team der LV-Tagung.

Leiter Schwimmen/Rettungsschwimmen auf über 180 vergebene Lizenzen, insgesamt acht Multi-Lizenzen und in diesem Jahr auf bereits sieben Fortbildungen zurück. Er war sichtlich stolz auf die Leistung seines Teams. Die Landesjugendvorsitzende Nina Wißen stellte ergänzend zum schriftlichen Bericht die Highlights aus dem Jahr 2022 vor und gab einen Ausblick auf 2023.

Beim Tagesordnungspunkt »Vorstellung der Ziele zur Wahlperiode 2022–2026« stellte Frank Keminer das Motto der Landesverbandstagung »Wir Westfalen? Einfach anders!« vor und interpretierte dessen Ziele auf unterschiedliche Art und Weise. »Die Westfalen sind schon ein Volk für sich, das irgendwie anders ist«, und damit hat er vollkommen Recht. Mit dieser Mei-

Der neu gewählte Vorstand des Landesverbandes Westfalen

Präsident	Frank Keminer	Vizepräsidenten	Wolfgang Cech, Carsten Hafermas, Rosemarie Kellermeier, Achim Sandmann
Landesverbandsärztin	Dr. med. Dorothee Dill	Stellvertreter	Dr. med. Philip Rogge
Leiterin Verbandskommunikation	Kathrin Reckmann	Stellvertreter	Sven Jeck, Carsten Picker
Schatzmeister	Markus Gernemann	Stellvertreter	Ulrich Sieren
Justiziarin	Christine Kornas		
Leiter Schwimmen	Sebastian Kemmerling	Stellvertreter	Laura Abel, Daniel Hüsken
Leiterin Rettungssport	Mira Fillies	Stellvertreter	Dr. Anke Fabri, Juergen Wohlgemuth
Leiter Fachdienste	Nils Timmerkamp	Stellvertreter	Bernd Vierhus
Leiter Einsatz	Marcel Britze	Stellvertreter	Kai Rumpfenhorst, Martin Diederich
Vorsitzende der Landesverbandsjugend	Nina Wißen		
Vorsitzender des Schiedsgerichtes	Wolfgang Gassmann	Beisitzer	Dr. Torsten Breder, Holger Chojecki, Thorsten David

nung stand er nicht allein da, es herrschte gemeinschaftliches Nicken im gesamten Saal. Hier haben sich doch ziemlich viele wiedergefunden und die Westfalen sind auch stolz darauf. Nachfolgend wurden die Kandidatinnen und Kandidaten der anstehenden Wahl für den Landesverbandsvorstand vorgestellt.

WIR WESTFALEN? EINFACH ANDERS!

Vorstellungen der Ziele zur Wahlperiode 2022 bis 2026

1. WIR WESTFALEN – auf in die Zukunft
2. WIR WESTFALEN – Ausbildung, Einsatz, Fachdienste
3. WIR WESTFALEN – unsere Immobilie in Lünen
4. WIR WESTFALEN – unsere Geschäftsstelle
5. WIR WESTFALEN – Verband der Generationen
6. WIR WESTFALEN – Teil der DLRG-Familie
7. WIR WESTFALEN – Kontakt zur Landespolitik
8. WIR WESTFALEN – Mitglied im Landessportbund
9. WIR WESTFALEN – Schwesterverband Nordrhein
10. WIR WESTFALEN – Finanzen sichern
11. WIR WESTFALEN – unsere Stiftung

Im Anschluss erfolgten die Wahlen der Revisoren und der Delegierten zur Bundestagung. Der Landesverbandsvorstand wird auch weiterhin in seiner Tätigkeit durch Landesbeauftragte unterstützt, welche innerhalb der Versammlung berufen wurden. Abschließend bedankte sich Frank Keminer im Namen des Vorstandes bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Andreas Pollak, Carsten Fröse und Thomas Nordhoff. Ein besonderer Dank ging an das Orga-Team für die Organisation und den ausgezeichneten Service.

Sarah Sievers



LV-Vorstand (v. l.): Wolfgang Cech (Vizepräsident), Frank Keminer (Präsident), Carsten Hafermas (Vizepräsident), Rosemarie Kellermeier (Vizepräsidentin) und Achim Sandmann (Vizepräsident).



LV-Präsident Frank Keminer (2. v. l.) mit den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern (v. l.) Carsten Fröse, Thomas Nordhoff und Andreas Pollak.



BOOT 2023 | Endlich wieder Wassersportmesse

Hoch motiviert:
das Messteam.

Fotos: Stefan Mülders

Nach drei coronabedingten Jahren Pause konnte die »boot« in diesem Jahr wieder stattfinden. Mit etwas weniger Ausstellern als vor der Pandemie, aber natürlich erneut mit Beteiligung der DLRG.

Die Messe Düsseldorf öffnete wieder ihre Wassersportportfenster und viele hatten lange darauf gewartet. Rund 1.500 Ausstellende reichten zwar nicht ganz an die Zahlen von vor der Pandemie heran (circa 2.000 im Jubiläumsjahr 2019), aber für den Restart waren die Verantwortlichen damit durchaus zufrieden. Auch die laut Messeangaben fast 237.000 Besucherinnen und Besucher aus über 100 Ländern sprachen für großes Interesse aufseiten der Wassersportfreunde. Damit sind zwar die Spitzenzahlen aus den 1990er-Jahren und frühen 2000ern mit weit über 300.000 nicht in Sicht, aber die 250.000 aus 2019 fast schon wieder erreicht. »Die Gespräche mit den Ausstellern waren unfassbar gut, Besichtigungstermine auf den Booten komplett ausgebucht und die Unternehmen berichteten von einer Vielzahl an Boots- und Zubehörverkäufen«, resümierte »boot«-Director Petros Michelidakis am letzten Messetag. »Wir freuen uns, dass die »boot« der Industrie diesen Marktplatz bietet und diese sich trotz der schwierigen Wirtschaftslage erfolgreich präsentieren konnte.«

Die DLRG war wieder mit zwei Ständen dabei. Der Messestand in Halle 14 kümmerte sich mit insgesamt 35 Personen Standbesatzung um die Besucher. Dazu kamen 15 Aktive für die Beckenwache und insgesamt 14 Taucher in Halle 12. Der Stand selbst war wieder gern genommene Austauschmög-

lichkeit für Mitglieder, die nicht selten auch ihre Themen aus den Gliederungen mitgebracht hatten. Aber auch die Nachwirkungen der Corona-Schwimmpause waren spürbar. Vom Bauchgefühl noch häufiger als in früheren Jahren kamen Eltern mit ihren Kindern und Jugendlichen vorbei und informierten sich über das Ausbildungs- und Mitwirkungsangebot des Nachwuchses. »Die Fragen drehten sich vielfach um Kurse fürs Schwimmenlernen, aber auch rund um das Angebot der Rettungsschwimmabzeichen und der Möglichkeiten des Mitwirkens im Wachdienst an Seen und Küste«, sagte Holger Boshammer, der diese Messe das letzte Mal als Projektleiter für beide Landesverbände in NRW verantwortete. Die Rettungsfähigkeit für Lehrkräfte war ebenfalls ein häufig angesprochenes Thema.





Die Tauchdrohne sorgte für Aufmerksamkeit – auch bei Nobby.

Einsatztauchen 4.0

Der DLRG-Tauchstand in Halle 12 hatte einiges Interessantes zu bieten. Neben den üblichen Informationen rund um die Möglichkeiten für Tauchinteressierte innerhalb der DLRG sorgte vor allem die Tauchdrohne des Bundesverbandes für Aufsehen bei den Messebesuchern. Dort sind mehrere dieser modernen Geräte angeschafft worden, überwiegend zu Übungszwecken. Dafür werden sie auch den Landesverbänden immer wieder mal leihweise zur Verfügung gestellt. »Die Drohne unterstützt unsere Taucher in Situationen, wo Einsätze zu lange dauern würden, Teilgebiete noch nicht abgesucht werden konnten oder man einfach nur schlecht oder gar nicht hinkommt«, erklärt Martin Wiemann, gemeinsam mit Udo Hurdes ehrenamtlicher Beauftragter Tauchwesen auf Bundesebene. Beide waren Teil eines insgesamt elfköpfigen deutschlandweiten Teams, das die Standbesatzung aus Nordrhein und Westfalen tatkräftig vor Ort unterstützte.

Die Drohne ist mit einer Kamera ausgestattet und kann mit drei Sendebojen verbunden werden, die dann dreiecksförmig im Wasser ausgebracht sind und so einen Radius von rund einem Kilometer abdecken. Das Unterwassergerät ist deutlich präziser in der Suche, als ein Taucher das könnte. Sie ist in nahezu jeder Gewässersituation einsetzbar. In Strömungsgewässern und bei starkem Unterwasserbewuchs ist der Einsatz allerdings etwas komplizierter. Auch Taucher können per Sender mit den Bojen verbunden werden und so ebenfalls genauer das abgedeckte Suchgebiet kontrollieren. »Es wäre nicht möglich, zum jetzigen Zeitpunkt, rund drei Jahre nach der Markteinführung des UWIS-Systems, Anschaffungen in den Gliederungen zu realisieren«, so Martin Wiemann weiter. Derzeit sei mit Anschaffungskosten ab 20.000 Euro zu rechnen. Bei Besuchern sorgte das technische Gerät mit seiner Greifklammer für Aufmerksamkeit. Aber das Interesse beschränkte sich nicht darauf. DLRG Mitglieder suchten den Stand gezielt auf, um sich über passende Tauchangebote außerhalb ihrer Ortsgruppe zu informieren. Bei Nichtmitgliedern gingen die Fragen eher in Richtung Einsatztauchen und der entsprechenden Möglichkeiten, dabei mitzuwirken. Viele von ihnen brachten den Gerätetauchgrundschein bereits als Voraussetzung mit. »Wir haben schon feststellen können, dass Besucherinnen und Besucher mit sehr konkreten Fragestellungen auf uns zukamen und nicht nur »einfach mal gucken« wollten. Wobei es die natürlich auch gab, wie wohl auf jeder Messe«, erklärte Wiemann.

Neuer Projektleiter, übernehmen Sie!

Seit geraumer Zeit suchen die Landesverbände Nordrhein und Westfalen eine neue Projektleitung für den »boot«-Auftritt des Verbandes. Der Aufruf im »Lebensretter Nordrhein« im vergangenen Jahr hatte nun Erfolg: Mit Holger Sturm übernimmt nach der Beauftragung durch beide LV-Vorstände ein erfahrener PR- und Eventprofi die Verantwortung für das Team und die DLRG-Stände auf der Düsseldorfer Messe 2024. »Ich wurde bereits vor der Corona-Pause von den beiden Landesverbänden auf die »boot« eingeladen, um mir den Auftritt anzusehen und Verbesserungsvorschläge zu machen«, erinnert sich Holger Sturm. Damals habe er einige Konzeptideen erarbeitet, die dann aber durch die Pandemie nicht zum Tragen kamen. »Ich war immer schon an den Messen interessiert, die die DLRG beschicken könnte. Die »boot« ist für mich dabei quasi das Flaggschiff, das Mekka der Wassersportler. Weitere relevante Messen wären – neben einigen mit eher lokaler oder regionaler Bedeutung – die Interboot im Herbst in



Holger Sturm hat die Projektleitung für die »boot« 2024 übernommen.

Friedrichshafen und die alle vier Jahre stattfindende Inter-schutz. Und das, was wir hoffentlich für die Düsseldorfer Messe entwickeln können, dürfte dann einen Beispielcharakter für alle anderen Ausstellungen bekommen.« Holger Sturm will schon bald in einer Projektgruppe Ideen sammeln und ein neues Konzept aufbauen. »Schon mit der Ausschreibung der ehrenamtlichen Projektleitung haben wir das Ziel verfolgt, die »boot« für uns konzeptionell neu auszurichten«, sagte Theo Zantis, Leiter Verbandskommunikation im LV Nordrhein. »Die Bewerbung von Holger, den wir alle ja schon sehr lange und gut kennen, hat uns gleichermaßen überrascht und erfreut.« Holger Sturm startete seine DLRG Laufbahn Ende der 1990er-Jahre als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im LV Braunschweig, der später im LV Niedersachsen aufging. Über die Gremienarbeit auf Bundesebene entwickelte er damals das bundesweite Bildungskonzept für die Öffentlichkeitsarbeit im Verband mit und wirkte intensiv an der Neuausrichtung der Corporate Identity (CI) mit. Seit 2013 ist er als stellvertretender Leiter Verbandskommunikation Teil des DLRG Präsidiums. Beruflich kommt er aus dem Marketingbereich, zunächst bei VW, dann über 20 Jahre lang mit eigener Agentur. Holger lebt auf Sylt und leitet dort die Markenerlebnisstätte von »Porsche auf Sylt«.

stemu



Besuch der »boot«

Sarah Sievers von der Redaktion Westfalen besuchte die »boot« und schildert im Folgenden ihre Eindrücke.

Zwei Jahre in Folge musste die weltweit größte und international bedeutendste Bootsmesse in Düsseldorf pandemiebedingt ausfallen. Im Januar 2021 war alles vorbereitet, um auf der »boot« Düsseldorf über die Gefahren am und im Wasser zu in-

formieren, Fragen zu beantworten und die Arbeit der DLRG zu präsentieren. Doch alles kam anders, die Messe wurde abgesagt und man durfte auf 2022 hoffen. Auch hier folgte die Ernüchterung und die Sehnsucht wurde größer.

Seit nunmehr fünf Jahrzehnten schreibt die Messe »boot« Erfolgsgeschichte. Erstmals fand die Messe im Jahr 1969 statt, mittlerweile ist sie die weltweit größte Bootsmesse. Erfreulicherweise konnte nach langer Pause in diesem Jahr die Messe wieder stattfinden. Viele Wassersportbegeisterte sehnten sich nach diesem Event. An insgesamt neun Tagen hatten die Besucher die Chance, sich über alles aus den Bereichen Boote und Wassersport zu informieren. Von Superyachten über Segelboote, Wassertrendsportarten, Tauchen und verschiedene Themenwelten war für jeden etwas dabei.

Die DLRG war in diesem Jahr erneut mit zwei Messeständen vertreten: organisiert, betreut und in Szene gesetzt durch die Landesverbände Nordrhein und Westfalen. Insgesamt kümmerten sich 60 Personen um die Stände. Sechs davon waren für die Organisation zuständig und zehn kümmerten sich um den Auf- und Abbau der Messestände.

In den Hallen 12 und 14 erlebten die Besucher die Vielfalt der ehrenamtlichen Arbeit der DLRG. Von Rettungsschwimm- und Schwimmbildung, Einsatztauchen, Bootswesen über Strömungsrettung, Katastrophenschutz bis hin zur Jugendarbeit war alles vertreten. Auch Nobbi war vor Ort und ein besonderes Highlight für die Kleinen.

Wenn man als Besucher durch die verschiedenen Hallen des Messegeländes lief, fiel immer wieder die DLRG ins Auge. Sie war indirekt bei vielen Ausstellern gegenwärtig, entweder als Ausstellungsstücke – wie beispielsweise verschiedene Motorrettungsboote – oder in Imagevideos zur Veranschaulichung. Die Stimmung war insgesamt entspannt und ausgelassen. Die Besucher zeigten reges Interesse, ließen sich inspirieren und informierten sich über die Neuerungen im Wassersport. Die Messe war eine willkommene Auszeit im meist doch so trüben, nasskalten Winter und machte Lust auf Sommer, Sonne und Me(e)hr!

Sarah Sievers



Fotos: Sarah Sievers



Neue Leitung Verbandskommunikation

Für das Ressort Verbandskommunikation stellten sich bei der Landesverbandstagung gleich drei Kandidaten zur Wahl. Da sie untereinander bereits ihre Ideen ausgetauscht hatten, traten sie als Team auf und wurden durch die Delegierten gewählt: Kathrin Reckmann als Leiterin mit ihren Stellvertretern Sven Jeck und Carsten Picker. Die Redaktion als Teil der VK ist natürlich gespannt und möchte in dieser Ausgabe das Team vorstellen. Heinz Borgmann interviewte sie.



Kathrin Reckmann



Sven Jeck



Carsten Picker

Seit wann seid ihr in der DLRG und was habt ihr da gemacht?

Kathrin: Nachdem ich erst mal selbst einige Schwimmabzeichen und das Rettungsschwimmabzeichen in Bronze erworben habe, bin ich 1998 auch Mitglied der DLRG Münster geworden. Mir hat das Ganze so viel Spaß gemacht, dass ich selbst Kindern das Schwimmen beibringen wollte. Angefangen habe ich als Ausbilderhelferin Schwimmen/Rettungsschwimmen. Mit dem Rettungsschwimmschein in Silber kam ich dann dem Bereich Technik und Einsatz näher, machte einen Gerätetauchgrundschein und auch einen Bootsführerschein. Im Bezirk Münster übernahm ich zwischenzeitlich den Posten als stellvertretende Bootswartin. Später wurde ich Leiterin Wasserrettungsdienst und rief gemeinsam mit unserem Leiter Einsatz das erste Jugendeinsatzteam ins Leben. Ich bin aktiv in der SEG beziehungsweise dem KatS, bin Signalfrau und habe 2018 den Ausbilder Schwimmen/Rettungsschwimmen (Lehrschein) gemacht.

Sven: Ich bin seit 1989 in der DLRG Ortsgruppe Bochum-Mitte, arbeite seit 2001 im Bereich Katastrophenschutz und habe meinen Ersatzdienst (Freistellung vom Wehrdienst) bei der DLRG absolviert. Im Bereich Einsatz wurde ich zum Bootsführer wie auch Gruppenführer ausgebildet und habe 2021 beim Hochwassereinsatz teilgenommen. Seit 2016 arbeite ich im Bereich VK als Mitarbeiter und habe seitdem alle Einsatzübungen in diesem Bereich unterstützt.

Carsten: Ich bin seit 1986 in der DLRG Oberhundem. Seit 31 Jahren bin ich in

verschiedenen Vorstandsämtern aktiv, sowohl auf OG- als auch auf Bezirks- und LV-Ebene. Ich unterstütze in der Ausbildung vor Ort, bin Ausbilder für EH und FA-WRD, Boots- und Gruppenführer. Ebenso bin ich leidenschaftlich gern als Kindergarten-Teamer unterwegs.

Warum wollt ihr euch gerade im Bereich VK einbringen?

Kathrin: Für das Schreiben und auch das Fotografieren habe ich mich schon immer interessiert, und als ich mich auf der Einsatzübung 2022 mit Sven und Carsten unterhielt, stimmte auch die Chemie zwischen uns. So beschlossen wir, frischen Wind in den Bereich VK bringen zu wollen.

Sven: Ich möchte gerade meine Erfahrungen der letzten Jahre mit einbringen, des Weiteren Strukturen schaffen, die uns allen im Bereich der VK die Arbeit erleichtern.

Carsten: Ich denke, dass die DLRG gute, wichtige und vorbildliche Arbeit in allen Bereichen leistet – und das mit einem hohen persönlichen Einsatz eines jeden einzelnen DLRG Mitglieds an seiner Stelle. Ebenso möchte ich dazu beitragen, dass dies in der Gesellschaft gesehen und honoriert wird und dass sich mehr Menschen dazu entscheiden, bei uns mitzumachen.

Wo seht ihr Verbesserungsbedarf in der jetzigen Kommunikation und wie wollt ihr das umsetzen?

Kathrin: Ich hatte in Münster außer zur Ruderregatta und zur Einsatzübung des LV kaum Kontakt zu anderen Bezirken

oder Ortsgruppen. Das wollte ich ändern. Gemeinsam wollen wir für den LV und mit dem LV (und das ist jeder Einzelne von Euch) VK betreiben. Es gibt was Interessantes in eurer OG oder eurem Bezirk? Dann gern her mit der Story!

Sven: Wir würden gerne alle Fachbereiche mit in den Vordergrund stellen. Das erfordert natürlich die Mitarbeit der einzelnen Bereiche. Wir wollen Transparenz schaffen für deren Arbeit.

Carsten: Die Kommunikation vom LV zu den Ortsgruppen und andersherum könnte besser werden. Es gibt so viele gute Aktionen und Ideen vor Ort, die breiter in die Öffentlichkeit gestreut werden sollten. In vielen Ortsgruppen und Bezirken machen die VKler richtig gute Arbeit. Hinzu kommt eine bessere Vernetzung mit den Bezirken und Ortsgruppen, um gemeinsam mehr für unsere DLRG zu erreichen.

Welche Pläne habt ihr für die nächsten vier Jahre?

Kathrin: Wir möchten mehr Kontakt mit den Bezirken und Ortsgruppen. Gemeinsam wollen wir mit euch Westfalen sein.

Sven: Wir wollen einzelne Fachbereiche stärken und auch Strukturen innerhalb der Verbandskommunikation des Landesverbands festigen, damit wir als DLRG Westfalen gemeinsam wachsen können.

Carsten: Ziel ist, gemeinsam mit dem VK-Team und den Mitarbeitern die DLRG in den verschiedenen Ebenen noch sichtbarer zu machen.

Vielen Dank für das Interview.

LANDESJUGENDRAT | Stimmungsvolle Veranstaltung

Wie jedes Jahr lud die DLRG-Jugend im November zum Landesjugendrat ein. Die Teilnehmer tagten und übernachteten in der Jugendherberge in Hagen.

Um den weiten Weg nicht nur für den offiziellen Teil und die Behandlung der umfangreichen Tagesordnungspunkte auf sich zu nehmen, plante das Team der Landesverbandsjugend diesmal einen Nachmittag mit Musik. Als Experte an der Ukulele zeigte Norbert Koch den Anwesenden, wie schnell es geht, Lieder auf der Ukulele spielen zu können, und

steckte alle mit seiner motivierenden und offenen Art an. Ein echter Mehrwert, den alle Teilnehmer begeistert mit in ihre Gliederungen nahmen.

Auch das »Netzwerken« kam beim späteren Grillen und anschließenden Lagerfeuer nicht zu kurz. Trotz Minusgraden haben fast alle Teilnehmer bis spät in den Abend am Lagerfeuer gesessen und sich bei warmen Getränken intensiv über die Jugendarbeit in den DLRG Bezirken ausgetauscht – und auch das eine oder andere Lied mit Unterstützung einer Ukulele gesungen.

Die gute Stimmung spürte man noch am nächsten Tag, als die Mitglieder des Landesjugendvorstandes berichteten. Themen waren der neue digitale Jugendordnungsgenerator, die geplante Fahrt zur Gedenkstätte nach Auschwitz im September 2023, das Landesjugendtreffen – das endlich wieder stattgefunden hat – die Finanzen und das Selbstbild.

Es muss aber niemand traurig darum sein, bei dieser tollen Veranstaltung nicht dabei gewesen zu sein. Die Landesjugend hat sich im letzten Jahr auf die Fahne geschrieben, ihr Augenmerk auf Veranstaltungen zu legen, die einen Mehrwert für euch persönlich, aber auch für eure Arbeit in den Gliederungen haben.

Hierzu zählen das Netzwerken und das gegenseitige Kennenlernen, aber auch der Spaß. Und wer weiß, vielleicht wird es direkt 2023 eine Wiederholung des Workshops »Ukulele bewegt« geben. Seid gespannt!



Foto: Hendrik Scheiper

Norbert Koch begeisterte die Teilnehmer mit seiner Ukulele.

Nachruf

Plötzlich und unerwartet starb am 30. Dezember unser Kamerad **Detlef Meer** im Alter von 64 Jahren.

Detlef war seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Ortsgruppe Datteln. Als Vorsitzender gestaltete er über 40 Jahre die Ziele und Wege der Ortsgruppe und war für viele das Gesicht der Ortsgruppe Datteln. Im Mai 2022 gab er sein Amt an die nächste Generation weiter und hoffte so auf neue Ideen und Fortschritt der Ortsgruppe. Auch im Bezirk Emscher-Lippe-Land war Detlef seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil. Er wurde – auch im Mai 2022 – als Bezirksleiter wiedergewählt. Detlef war stets für alle ein beliebter Ansprechpartner und auf fast allen Veranstaltungen der Ortsgruppe Datteln und des Bezirks Emscher-Lippe-Land präsent.

Im Landesverband brachte er sich in der Redaktion des Lebensretters ein.



Foto: DLRG Emscher-Lippe-Land

Seit vielen Jahren schrieb er regelmäßig Berichte und prüfte eingereichte Beiträge penibel auf ihre sachliche und sprachliche Richtigkeit. Mit ihm verlieren Ortsgruppe, Bezirk und Landesverband nicht nur ein aktives Mitglied, sondern vor allem einen guten Freund und Kameraden. *Red*

Impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e. V., Pierbusch 4 b, 44536 Lünen, geschaeftsstelle@westfalen.dlr.de
© 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Sarah Sievers, Karola Roolf und Hendrik Scheiper

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe, unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis, bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlr.de. Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden. Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Westfalen 2/2023,
15. April 2023.